

Dialog16-Gebet November/Dezember 2022

Hindernisse im interreligiösen Dialog –

Irritationen und enttäuschte Hoffnungen

Entzünden der Gebetskerze

Gedanken zum Einstieg

Wir haben 2022 wesentliche Hindernisse des interreligiösen Dialogs bedacht – spirituelle Selbstgenügsamkeit, Vorbehalte dem uns Fremden gegenüber, historischer und politischer Ballast, Ängste und Unsicherheiten. Heute wollen wir das Hindernis „Irritationen und enttäuschte Hoffnungen“ anschließen.

Vielfach haben Menschen versucht, auf Menschen anderer religiöser Überzeugungen im Alltag oder auf andersgläubige Gemeinschaften zuzugehen und haben keinen positiven Widerhall erfahren. So ging es Christen mit Nicht-Christen, genauso aber auch umgekehrt. Irritation macht sich schnell breit, großer Anfangselan hinsichtlich guter Kontakte kann zerstört werden.

Gerade mit Blick auf das beginnende neue Kirchenjahr, den Advent und Weihnachten sollten wir uns aber vergegenwärtigen: Neue Hoffnung ist uns immer wieder geschenkt.

**„Die Hoffnung gehört zu den großartigsten,
höchsten und edelsten Stufen derer, die Gottes
Wege beschreiten. Gott, der Erhabene, lobt und
rühmt die Leute der Hoffnung ...“**

Ibn Al-Qayyim (1292 – 1350)

Meditative Musik

Gebet im Wechsel (mit Kehrvers)

V: Im Talmud heißt es „Solange der Mensch lebt, hat er Hoffnung“. Ein starkes Wort, zu dem viele Menschen mit fundamental enttäuschten Hoffnungen vielleicht auf den ersten Blick keinen Zugang finden. Aber vielleicht auch ein Wort, das uns aus Momenten der Hoffnungslosigkeit reißen kann?

A: (*singend*) Die Antwort darauf, ...

Die Ant - wort da - rauf, sie muss ge - fun - den
sein. Die Ant - wort muss un - ser Le - ben sein.

V: Vor vielen Jahren erzählte mir eine ältere Dame, sie wollte neuzugezogene muslimische Nachbarn mit einer Malakofftorte begrüßen, fand diese aber am nächsten Tag in der Mülltonne. Sie war tief enttäuscht über die vermutete Undankbarkeit der Muslime. Diese Irritation ist ein kleines Beispiel für interreligiös-soziale Kommunikationsprobleme: die eine Seite wusste zu wenig (hier über „kein Alkoholkonsum“ von Muslimen), die andere Seite getraute sich nicht, sich zu erklären und dieses Geschenk aktiv abzulehnen. Wie können solche und ähnliche Missverständnisse im Kleinen verhindert werden?

A: (*singend*) Die Antwort darauf, ...

V: Irritationen und enttäuschte Erwartungen können rasch in Misstrauen, Ablehnung und Hass umschlagen. Deshalb mahnte auch der Papst kürzlich in Bahrain: „Lassen wir nicht zu, dass die Möglichkeit von Begegnungen zwischen ... Religionen ... verdunstet, dass die Wurzeln des Menschlichen verdorren. Lasst uns für das Miteinander arbeiten, für die Hoffnung!“ Berührt uns dieser Appell?

A: (*singend*) Die Antwort darauf, ...

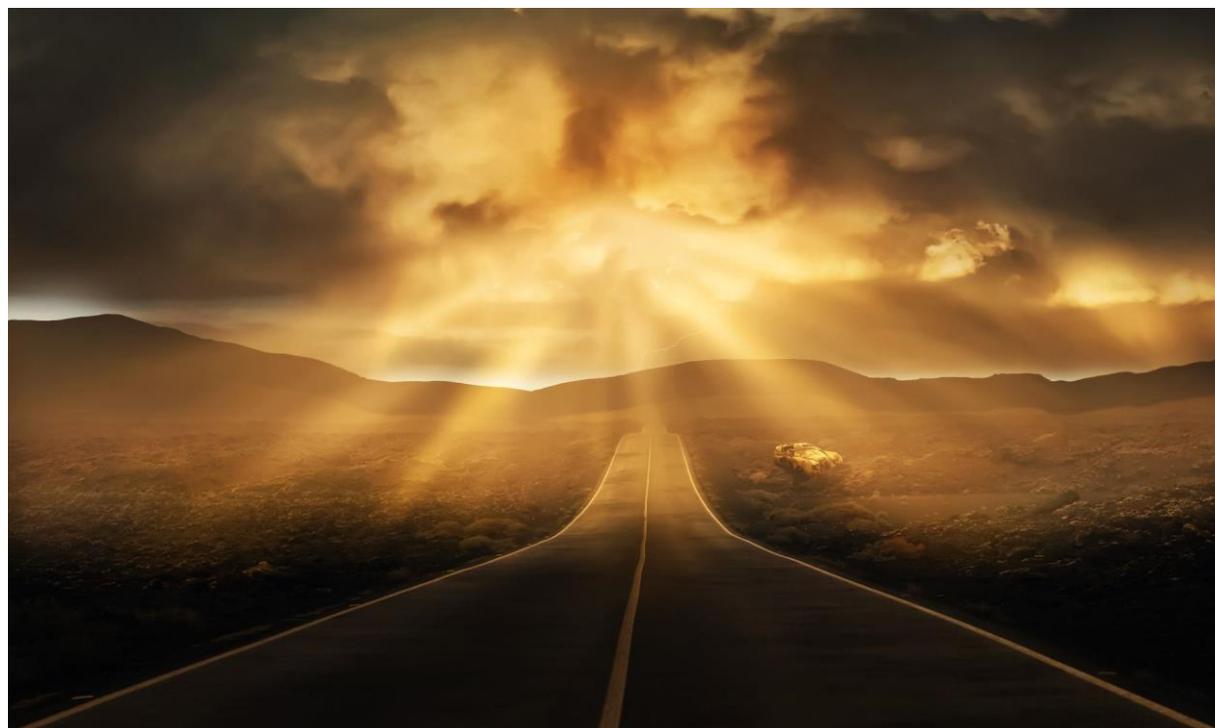
Kurze Besinnung (Stille, meditative Musik)

Thematischer Input

Irritationen und enttäuschte Hoffnung als Hindernis des interreligiösen Begegnens. Hören wir ein adventliches Wort aus dem Lukasevangelium und stellen uns in guter Stille einige Fragen:

„Da erging in der Wüste das Wort Gottes an Johannes, den Sohn des Zacharias. Und er zog in die Gegend am Jordan und verkündete dort überall die Taufe der Umkehr zur Vergebung der Sünden, wie im Buch der Reden des Propheten Jesaja geschrieben steht: Stimme eines Rufers in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn! Macht gerade seine Straßen! Jede Schlucht soll aufgefüllt und jeder Berg und Hügel abgetragen werden. Was krumm ist, soll gerade, was uneben ist, soll zum ebenen Weg werden. Und alle Menschen werden das Heil Gottes schauen.“

(Lk 3, 2-6)



Quellen: CC0, Darkmoon Art, <https://pixabay.com/de/photos/stra%c3%9fe-sonnenstrahlen-sonnenaufgang-3478977/>

Wenn wir an den interreligiösen Dialog – seine Irritationen und Hindernisse denken – können wir uns mit Blick auf den Rufer in der Wüste fragen:

Was sind die Schluchten, die es zwischen Religionsgemeinschaften zu füllen gilt? Was sind die Gräben der Irritationen zwischen Menschen unterschiedlicher Religionen, die wir zuschütten sollen?

Welche Berge der Schuld verstellen uns die Sicht auf Andersgläubige? Welche Mauern zwischen Mensch und Mensch gehörten längst abgetragen?

Was ist krumm gelaufen in der Begegnung mit Menschen anderer Religionen? Welchen unerfüllten Erwartungen haben meine aufrechte Zuversicht geknickt?

Wo bin ich innerlich durch enttäuschte Hoffnungen uneben geworden? Wo holpert es im Dialog mit anderen, weil ich nicht mit mir im Reinen bin?

Gedanken zum heutigen Thema

„Bereitet den Weg des Herrn, macht gerade seine Straßen“ – dieses Straßenbauprogramm Gottes ist unser Auftrag, gerade auch, was den interreligiösen Dialog betrifft. Und wie bei jeder Baustelle gibt es Hindernisse, Irritationen und enttäuschte Erwartungen. Aber wir wissen auch, wenn auf einer Baustelle miteinander angepackt wird, geht etwas weiter. Jeder bringt seine Kompetenz ein, der eine ist kreativ und plant, der andere zeichnet, der dritte packt handwerklich an, der vierte liefert die Bestandteile, der fünfte kontrolliert, ob noch alles plangemäß ist und so weiter. Genauso soll es im interreligiösen Dialog sein, jede und jeder kann sich mit seinen Talenten und Charismen einbringen und gemeinsam möge sich ein gutes Miteinander zum Wohl einer gedeihlichen und friedvollen Entwicklung der Menschheit einstellen. Denn dann, so schließt ja unsere heutige Bibelstelle, denn nur dann werden alle Menschen „das Heil Gottes schauen“ können. Welch weihnachtliches Bild!

W.B.

Stille

Raum für Fürbitten und Danksagungen im Sinne des Gebetsanliegens eines guten Miteinanders von Menschen unterschiedlicher Religionen

Schlussgebet

Allmächtiger und barmherziger Gott!
In deinem Heiligen Geist erkennen wir,
dass du uns in Jesus Christus
dein Heil für alle Menschen geschenkt hast.

Weite unser Herz,
damit wir in der Vielfalt
an Glaubens- und Lebensweisen der Menschen
die Mitte von deinem Heilswillen aufspüren können.

Gütiger und lebendiger Gott!
Segne uns und alle Menschen,
besonders jene, die hier in unserem Umfeld leben.
Schenke
ein Mehr an Glauben,
ein Mehr an Hoffnung,
ein Mehr an Liebe,
die unsere Nachbarschaft
– auch gerade mit Andersgläubigen –
tragen mögen.

Bleibe mit uns allen, ewiger Gott
Vater, Sohn, Heiliger Geist
Amen.